

# kulturelle Missverständnisse

**Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. Januar 2019 08:06**

Auch mir fiel kein einziges Beispiel eines solchen kulturellen Missverständnisses ein.

Mich erinnert der Thread an mich selbst, nachdem ich aus der Uni raus war. Woher rührte diese Nervosität? Aus der Uni: Es gab genau EIN Seminar, das ohne Wahlmöglichkeit für alle Lehramts-Philosophiestudenten vorgeschrieben war. In diesem sollte uns der Prof auf den Lehreralltag vorbereiten: Was muss man tun und beachten, wenn man Philosophie unterrichtet? Es wurden zwei Kernbotschaften vermittelt:

- 1) Man muss die Texte vereinfachen und den Lebensweltbezug für die SchülerInnen herausarbeiten.
- 2) Das Fach PPL ist aufgrund seiner Stellung als Ersatzfach für Religion ein Sammelbecken für muslimische SuS, woran sich unbedingt Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts ausrichten müssen.

Zu 2: Immer wieder wurde das Konfliktpotential herausgestellt, dass sich insbesondere aus dem religiösen Hintergrund eines Großteils der SchülerInnen ergeben würde - erstens gegenüber uns Lehrkräften (und besonders Lehrerinnen), zweitens aber auch untereinander (Aleviten vs. Sunniten etc.) und drittens gegenüber dem Lehrplan (z.B. Theodizeeproblem als höchst problematisches Thema, aber auch andere Themen wurden als "gefährlich" benannt).

Ich erinnere mich heute noch an einen Text, welcher ein Beispiel für so ein kulturelles Missverständnis skizzieren sollte. Darin lief es ungefähr so: Muslimischer Schüler A wird aufgefordert, seine Cappie im Unterricht abzusetzen und reagiert störrisch, weil er sich benachteiligt gegenüber Schülerin B fühlt, die ihr Kopftuch nicht absetzen muss. Die Lehrkraft besteht aber darauf, weil das ja etwas anderes sei, die Schüler fangen an sich auf türkisch/arabisch/wasweißich Sachen zuzurufen. Die Lehrkraft versteht nichts, hört aber aus dem Tonfall und schließlich der Gestik heraus, dass da gerade ein handfester Konflikt ausgetragen wird. Sie versteht das Problem überhaupt nicht, das immer weiter eskaliert. Was war geschehen? Schüler As Cappie war rot (oder so), was die Farbe der Sunniten ist (oder so; sorry, erinnere mich an die genaue Verknüpfung nicht mehr). Für ihn war das Tragen der Cappie Ausdruck seiner Religion. Dass Schülerin B, Alevitin (oder so), ihr Kopftuch tragen durfte, er aber sein Cappie nicht, fand er ungerecht und dachte, die Lehrkraft wolle seine Religion gegenüber der von B abwerten - was B dann auf Sprache X auch tatsächlich tat, weshalb die Situation immer weiter eskalierte. Die Moral von der Geschichte: Selbst harmlose, alltägliche Aufforderungen wie die, eine Cappie im Unterricht abzusetzen, können wegen des unterschiedlichen Hintergrundes von Lehrkraft und SchülerInnen schnell eskalieren.

Dass sowohl der Text als auch Kernbotschaft 2 des Seminars sich meiner Erfahrung nach als völlig haltlose Panikmache herausstellten, brauche ich nach diesem Thread, in dem sich alle User so einig zu sein scheinen wie sonst selten, wohl kaum noch weiter auszuführen. Dass ich

dieses Seminar daher als die schlechteste Didaktikveranstaltung aus meinem Studium ansehe, hoffentlich auch nicht.